Oertliches und Sächsisches.

— **Beihilfen an Handwerker und Gesellen zum Besuche der Baufach-Ausstellung.** Das Ministerium des Innern hat der Gewerbekammer Dresden einen Betrag von 300 Mk. bewilligt, der zu Beihilfen an bedürftige und würdige, die sächsische Staatsangehörigkeit besitzende Handwerker und Handwerksgesellen in ihrem, die Kreishauptmannschaft Dresden umfassenden Bezirk zum Besuche der Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig verwendet werden soll. Ausführlich begründete Gesuche um Gewährung einer solchen Beihilfe sind an die Gewerbekammer in Dresden, Ostra-Allee 27, I., zu richten. Die Gesuchsteller haben ihre Bedürftigkeit und die sächsische Staatsangehörigkeit nachzuweisen.

— **Krüppelhilfe.** Das Ministerium des Innern ist den Vorschlägen des Landesausschusses für Krüppelfürsorge wegen der Aussetzung von Prämien für handwerksmäßige Ausbildung von Krüppeln beigetreten und hat bestimmt, daß die Einrichtung sofort in Kraft treten soll. Die Durchführung der Einrichtung ist in der Hauptsache den Vorständen der einzelnen Krüppelfürsorgeanstalten überlassen worden. Für die Verwaltungsbezirke der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen hat sich insbesondere der Vorstand des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe (Geschäftsstelle in Dresden-Altstadt, Albrechtstraße 16) bereit erklärt, den beteiligten Handwerksmeistern in jeder Beziehung beratend zur Seite zu stehen. Anfragen würden deshalb an die genannte Geschäftsstelle zu richten sein. Die Voraussetzung für das Inaussichtstellen der Prämien bildet ein ärztliches Zeugnis über das Ergebnis der vor der Unterbringung in die Lehre vorzunehmenden Untersuchung, die sich hauptsächlich darauf zu erstrecken hat, ob sich der betreffende Krüppel überhaupt zur handwerksmäßigen Ausbildung eignet und diesfalls, welches Handwerk als für ihn geeignet erscheint. Die erforderliche ärztliche Untersuchung und die Ausstellung des Zeugnisses wird der Vorstand des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe für Krüppel aus den Bezirken der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen kostenlos vermitteln. Auch wird er die während der Lehrlingsausbildung in bestimmten Zwischenräumen erforderlichen ärztlichen Untersuchungen der Lehrlinge unentgeltlich vornehmen lassen. Die Erlangung der Prämien nach beendeter Lehrzeit ist davon abhängig, daß ein Nachweis über die erfolgte Ausbildung zur Erwerbsfähigkeit beigebracht wird. Dieser kann in dem Zeugnisse über die mit Erfolg abgelegte Gesellenprüfung bestehen, nach Befinden aber auch auf andere geeignete Weise (zum Beispiel durch Sachverständigengutachten) erbracht werden. Das Inaussichtstellen der Prämie und ihre spätere Bewilligung durch das Ministerium des Innern wird auf entsprechenden Bericht des Vorstandes des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe durch den Landesausschuß für Krüppelfürsorge vermittelt werden. Dabei hat sich der Vereinsvorstand über die Höhe der Prämien von Fall zu Fall gutachtlich auszusprechen.

— **Einen Sonderzug zum Besuche der Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig** wird die sächsische Staatseisenbahnverwaltung am Montag, den 30. Juni, von Zittau über Dresden nach Leipzig Hbf. und zurück ablassen. Er geht früh 4,40 von Zittau und 8,08 von Dresden-Neustadt ab und trifft vormittags 10,18 in Leipzig Hbf. ein. Die Rückfahrt erfolgt in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli von Leipzig Hbf. 12,12.

— **Feriensonderzüge nach den Ostseebädern.** Die beliebten und viel benutzten Sonderzüge zu ermäßigten Preisen von Dresden nach den Ostseebädern werden in diesem Sommer am 12., 13., 14. und 15. Juli, sowie am 15. August in den Morgenstunden von Dresden Hauptbahnhof über Großenhain—Frankfurt a. O. abgefertigt werden, die Ankunft der Reisenden in den verschiedenen Badeorten erfolgt noch am selben Tage in den Nachmittags- oder den Abendstunden. Besonders sei erwähnt, daß der am 15. Juli von hier abfahrende Sonderzug in Saßnitz Hafen Anschluß nach Schweden (Malmö, Stockholm usw.) findet; hierzu erhalten die Reisenden dahin ebenfalls ermäßigte Fahrkarten in Verbindung mit der Sonderzugskarte nach Saßnitz. Der Fahrkartenverkauf beginnt am 1. Juli für die Sonderzüge im Juli und am 1. August für den Sonderzug am 15. August, Schluß des Verkaufs für jeden Zug spätestens 3 Tage vor der Abfahrt mittags 12 Uhr, sofern nicht schon früher die Höchstzahl der für jeden Zug zugelassenen Fahrkarten erreicht ist. Die Angaben über die Verkehrszeiten der Sonderzüge, die Fahrpreise, sowie über alles sonst Wissenswerte enthält eine Uebersicht, welche soeben erschienen ist und von der hiesigen Auskunftsstelle, sowie von den hiesigen Bahnhöfen unentgeltlich bezogen werden kann. Brieflichen Bestellungen auf die Uebersicht ist eine 3-Pfg.-Marke beizufügen.

— **Die Königliche Arsenalsammlung** in Dresden-N. hat eine äußerst interessante Abteilung für Flugwesen eröffnet. Sie besteht aus einem etwa 6 Meter großen Zeppelinmodell, einem Originalflugzeug des den Dresdnern durch seine Flugversuche auf dem Heller wohlbekannten Fliegers Hans Grade und dem Modell eines Mars-Eindeckers.

— **Die Internationale Ruder-Regatta** nahm gestern nachmittag auf der schon beinahe klassischen Strecke Wachwitz—Blasewitz ihren Anfang. Das Herz mußte dem Zuschauer aufgehen, als er den Himmel immer heller, das Villenpanorama jenseits des Stromes immer goldener und die jugendfrischen, sehnigen Gestalten der Ruderer in den rassigen Booten immer kampfesfreudiger werden sah. Das Bootshaus des Dresdner Rudervereins in Blasewitz, das dem Veranstalter der Konkurrenz, dem Sächsischen Regatta-Verein, für die beiden Tage zur Verfügung steht, trug den traditionellen Festschmuck. Der Wimpel des Vereins flatterte im Großtopp, die Sachsenfahne darunter. Ein kleiner Kreis enragierter Sportsfreunde und sportliebender Damen hatte sich eingefunden, um den drei Rennen des Tages zuzuschauen. Um 4 Uhr starteten die akademischen Vierer zum ersten Rennen in Wachwitz, um 6 Uhr liefen die sächsischen Achter in der letzten Konkurrenz des Tages ein. Die Beteiligung an den drei Rennen war nur schwach. Die angesetzte 4. Konkurrenz der Gig-Vierer (Halbausleger) für Junioren konnte aus Mangel an Nennungen überhaupt nicht ausgetragen werden. Im akademischen Vierer — der Ruder-Verein „Wratislavia"-Breslau und der Ruderklub „Regatta"-Prag hatten abgesagt — wurden gute Zeiten gefahren; die Leitmeritzer Mannschaft Ruderverein „Germania" war in großer Form und schlug die heimische Rudervereins-Mannschaft sicher. Dagegen fiel der sächsische Einer dem Dresdner Ruderverein zu, da der einzige Konkurrent vom Dresdner Ruder-Klub mittwegs aufgab, als ihm die Führung entrissen wurde. Im Sächsischen Achter stritten ebenfalls nur zwei Boote um die Trophäe, die zudem demselben Verein, dem D. R.-V. angehörten. Im folgenden die Resultate:

1. Akademischer Vierer. Ehrenpreis des Senats der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden und fünf silberne Ehrenbecher. Offen für Ruderer, die bei einer Universität oder Hochschule immatrikuliert sind oder waren. 1. Ruderverein „Germania", Leitmeritz. (Krombholz, Mayer, Grund, Kröder. Steuer: Jaub.) 5 Min. 52⅗ Sek. 2. Dresdner Ruderverein (Karnatz, Gättjen, Walter, Lauermann. Steuer: Kramm.) 5 Min. 56⅗ Sek. 3. Münchner Ruder-Klub von 1880. (Duckstein, Humiller, Kopp, Glasser. Steuer: Heybe.) 6 Min. 4⅕ Sek.

2. Sächsischer Einer. Ehrenherausforderungspreis des Konsuls Wendschuch in Tientsin. Offen nur für sächsische Vereine. 1. Dresdner Ruder-Verein (Otto Städer.) 6 Min. 46⅗ Sek. Dresdner Ruder-Klub (Otto Jeczowitz) bei 1200 Meter aufgegeben.

3. Sächsischer Achter. Ehrenherausforderungspreis des Wirkl. Geh. Rats Lingner. Offen nur für sächsische Vereine. Sieger 1911/12 Dresdner Ruder-Verein. 1. Dresdner Ruderverein (1. Boot). (Städer, Ohlmann, Engels, Lenz, Heß, Mauersberger, Hultzsch, Starck. Steuer: Kramm.) 5 Min. 26⅗ Sek. 2. Dresdner Ruder-Verein (2. Boot). (Mayer, Bernhardt, Kösinger, Gerlach, Herrmann, Weber, Müller, Trept. Steuer: Schiller.) 5 Min. 32 Sek.

Die heutigen Rennen, 11 an Zahl, darunter das Hauptrennen um die Vase des Kaisers, nehmen um 2 Uhr ihren Anfang.

— **Sachsentag Dresden 1914.** Eine wertvolle Bereicherung des Programms dieses in den Tagen vom 4. bis 6. Juli 1914 stattfindenden großen Sachsen-Heimatsfestes ist durch den Besuch der im selben Jahre in Leipzig stattfindenden Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik geplant. Eine Verständigung zwischen der Leitung des Sachsentages und der der erwähnten Ausstellung hat ergeben, daß sich hierfür am besten der 12. Juli (Sonntag) eignet, an dem sich die auswärtigen Sachsentagteilnehmer, die sich jedenfalls im Laufe der Woche übers ganze Königreich zum Besuche der engeren Heimat verteilen, zu einer Nachfeier in Leipzig einfinden werden. Hier können die sächsischen Landsmannschaften Leipzigs, die fast vollzählig am Sachsentage in Dresden teilnehmen wollen, besondere Veranstaltungen treffen, um mit den auswärtigen Sachsen und den übrigen Landsmannschaften Sachsens einen frohen Tag zu verleben und u. a. das Völkerschlachtdenkmal zu besichtigen. Die Ausstellungsleitung hat für die Teilnehmer allerlei Vergünstigungen zugesagt, auch sollen Verwaltungs-Sonderzüge mit niedrigen Fahrpreisen von Chemnitz, Dresden, Plauen usw. nach Leipzig abgelassen werden. Der Rat der Stadt Leipzig hat an die Leitung des Sachsentages eine besondere Einladung gerichtet und teilt mit, daß er sich freuen würde, die sächsischen Stammesbrüder in Leipzig begrüßen zu können.

— **Die Gesellschaft zur Förderung der Dresdner Musikschule, E. V.,** deren Zweck es ist, musikalisch begabte mittellose Berufsschüler durch Gewährung von Studienbeihilfen zu unterstützen, hielt am 12. d. M. in den Räumen der Hauptanstalt, Neumarkt 2, ihre elfte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Karl Dieterich-Helfenberg, gedachte mit Wehmut des Hinscheidens des Herrn Professor R. V. Schneider, begrüßte dessen Nachfolger, Herrn Direktor Hans Schneider, und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß letzterer im Sinne des Verstorbenen weiterwirken werde, versprach ihm auch seine eigene und der übrigen Mitglieder Unterstützung. Herr Dr. Dieterich gedachte ferner der übrigen durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Sodann erstattete Herr Dr. Dieterich allgemeinen Bericht über den günstigen Verlauf des elften Vereinsjahres. Herr Direktor Hans Schneider berichtete über die künstlerische Arbeit der Schule, die im vorigen Jahre von 714 Schülern besucht wurde, und gab unter Vorlegung eines speziellen Rechenschaftsberichtes Auskunft über die Verwendung der Mittel des Freistellenfonds. Herr Dr. Rübencamp erstattete den Kassenbericht, worauf die Richtigsprechung der Jahresrechnung und die Entlastung der Gesellschaftsorgane erfolgte. Die Mitglieder erhalten für die Aufführungen der Schule und die beiden Konzerte der Gesellschaft je zwei Karten zu bevorzugten Plätzen. Der Mindestbeitrag ist jährlich 10 Mk. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt Herr Direktor H. Schneider, Neumarkt 2, entgegen.

— **Der Königlich Sächsische Verein für Luftfahrt** ist jetzt außerordentlich tätig, in den verschiedensten Gegenden Sachsens Flugstützpunkte zu schaffen. Als erste sind die Städte Bautzen und Löbau in Aussicht genommen. Die Stadtverwaltungen dieser Städte haben in weitblickender Weise diese Planungen gefördert. Die mit Schuppen und allen Erfordernissen der Luftfahrt ausgestatteten Flugstützpunkte sollen schon in diesem Herbst, namentlich den Flieger-Offizieren, die an den Herbstmanövern teilnehmen, Gelegenheit gewähren. Auch die Unterkunft und Brennstoff-Aufnahme gewähren. Auch die vielen Zivil-Flieger, die sich jetzt an größere Ueberlandflüge machen, sollen Landungs- und Unterkunfts-Möglichkeiten durch die Flugstützpunkte allenthalben finden.

— **Der Verband Sächsischer mittlerer Staatstechniker** hält seine diesjährige Jahreshauptversammlung am 21. und 22. Juni in Dresden ab. Zum ersten Male werden sich die Techniker aus sämtlichen Staatsbetrieben zur gemeinsamen Tagung zusammenfinden, um über Mittel und Wege zu beraten, wie die ungünstigen Besoldungs- und Anstellungsverhältnisse der beim Staate beschäftigten Techniker zu bessern sind.

— **Reichsverband für den deutschen Gartenbau.** Es herrscht vielfach die irrtümliche Meinung, daß nur die Mitglieder der dem Reichsverbande für den deutschen Gartenbau angeschlossenen Verbände und Vereine an der zweiten deutschen Gartenbauwoche und dem deutschen Gärtnertage vom 6. bis 12. Juli d. J. in Breslau teilnehmen dürfen. Jeder Gärtner und Gartenfreund, der eine Teilnehmerkarte löst, hat das Recht, an allen Veranstaltungen der Gartenbauwoche und des Gärtnertages teilzunehmen. Anmeldebogen, Bestellungen auf Teilnehmerkarten, Programme usw. sind kostenlos zu beziehen durch den Königl. Gartenbaudirektor Stämmler, Liegnitz.

— **Gründung eines Sparkassenverbandes der Gemeinden des Dresdner Westens.** Auf Anregung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Streit hat zwecks Gründung einer Verbandssparkasse Gohlis, Kemnitz, Mobschatz, Stetzsch usw. eine Beratung der beteiligten Gemeindevertreter stattgefunden. Es wurde in dieser Sitzung die Errichtung eines solchen Gemeindesparkassenverbandes, der auch die jetzt schon bestehenden Kassen umschließen soll, lebhaft befürwortet. Im Verfolg dieser Anregung sollen in erster Linie die Gemeinden, in welchen bereits Kassen bestehen, aufgefordert werden, sich über diesen Vorschlag zu äußern. Hierzu ist eine Frist von etwa 14 Tagen festgesetzt, nach welcher dann weiter über diese Angelegenheit verhandelt werden wird.

— **Die Landsmannschaft Bischofswerda zu Dresden** ladet alle ehemaligen Bischofswerdaer zur gemeinsamen Beteiligung am Heimatsfeste ein. Sonntag, den 22. d., früh 7 Uhr erfolgt die Abfahrt vom Wettiner Bahnhof. Im Amtshof zu Bischofswerda hat der Verein sein Standquartier, wo auch der Vereinskommers stattfindet. Dienstag, den 17. d., ½9 Uhr abends, findet die letzte Vereinsversammlung vor dem Fest im Vereinslokal Restaurant Bienenkorb, Schloßstraße, statt. Anmeldungen zur Beteiligung, wodurch keinerlei Verbindlichkeiten entstehen, werden auch schriftlich bei Herrn Hans Heymann, Glashütter Straße Nr. 102, angenommen.

— **Der Deutsche Wehrverein,** Ortsgruppe Dresden, hält Dienstag, den 24. Juni, im Herzogin Garten, Ostra-Allee, seinen nächsten Familienabend ab. Herr Dr. med. Weber wird in einer Plauderei über „Unsere lieben Fremdwörter" sprechen, außerdem sind musikalische Vorträge vorgesehen.

— **Zoologischer Garten.** Erfreulicherweise hat sich einmal wieder einer unserer im Auslande lebenden Landsleute unseres Gartens erinnert; Herr Georg Hübner in Manaos (Brasilien) schickte in der letzten Woche einen prachtvoll gezeichneten männlichen Ozelot, eine Feldenart, die dort zu Lande auch Jaguar genannt wird, außerdem drei schöne Hocko-Hühner, einen Hahn des seltenen Mitu, der durch seinen abgeplatteten und in einen lebhaft rot gefärbten Hornkamm übergehenden Oberschnabel ausgezeichnet ist, und ein Pärchen des gelbschnäbligen Mutung. Ein Paar der sehr selten in Zoologischen Gärten gezeigten Hornwehrvögel war leider auf der Reise eingegangen. Neu eingetroffen sind des weiteren ein Paar der seltenen Hirschkängurus, die in Westaustralien zuhause sind, aber auch da von Jahr zu Jahr seltener werden. In den großen Flugkäfig, in dem die Reiher, Störche, Pelikane, Kormorane, Möven, Dohlen, Elstern und andere Vögel sich tummeln, wurde in den letzten Tagen auch ein Kolkrabe ge-

Kunst und Wissenschaft.

† **Theater-Spielplan für heute.** Königl. Opernhaus: „Aida" (½8); Königl. Schauspielhaus: „Genovena" (7); Residenztheater: „Alt-Heidelberg" (8); Central-Theater: „Die Frau Präsidentin" (8).

† **Das Körner-Museum** empfing von einer österreichischen Aristokratin, die sich wiederholt als hochherzige Gönnerin des Museums erwiesen hat, abermals eine Schenkung von 3000 Mark. Die Summe wurde zum Teil zur Erwerbung wertvoller Autographen verwendet.

† **Mitteilung der Konzert-Direktion F. Ries.** Die erste Serie der Hellerauer Schulfeste findet nächsten Mittwoch, den 18. Juni, und Donnerstag, den 19. Juni, statt. Für diese Premieren-Tage lautet das Programm: Mittwoch, den 18. Juni, Beginn abends 7½ Uhr, Ende 10 Uhr: 1. Teil: Rhythmische Gymnastik und Gehörsbildung von Kindern und Erwachsenen (etwa 900 Mitwirkende). 2. Teil: Rhythmische Gruppenübungen, ornamentale Massenbewegungen und plastische Studien. (Mitwirkende: Kinder und Erwachsene.) 2. Tag: Donnerstag, den 19. Juni, nachmittags 4½ bis 6 Uhr: Rhythmische Gymnastik und Gehörsbildung. (Mitwirkende nur Kinder.) Von 6 bis 7 Uhr Pause. Von 7 bis 9 Uhr: „Orpheus" von Gluck. — Eintrittskarten für die beiden Premieren, sowie auch für alle weiteren Aufführungen (einschließlich „Claudels Verkündigung") bei F. Ries, Seestraße 21.

† **Arbeitsplan des Deutschen Opernhauses in Berlin.** Außer den Aufführungen von Werken Richard Wagners werden im Deutschen Opernhause noch andere künstlerische Pläne erwogen, über die Direktor Hartmann folgende Angaben gemacht hat: In Aussicht genommen sind Aufführungen von Glucks „Iphigenie" in der Bearbeitung von Richard Wagner, „Don Juan" mit dem von Direktor Hartmann bearbeiteten Text, Cherubinis „Wasserträger", Méhuls „Joseph in Aegypten", Aubers „Fra Diavolo", Halévys „Jüdin", „Undine", „Troubadour", „Hoffmanns Erzählungen" und „Manon" von Massenet. Als Novitäten werden vorbereitet: „Lobetanz" von Thuille, eine Oper, deren Aufführung bereits für diese Saison bestimmt war, „Monsieur Bonaparte" von Bogumil Zepler und „Das Rothemd" von Woikowsky-Biedau.

† **Mit der Frage der Schaffung von Musikerkammern** beschäftigt sich Richard H. Stein in der „Musik". Er schlägt darin vor, ein Kartell der großen Musikerverbände zu gründen, aber auf keinen Fall eine Musikerkammer. Denn eine solche Kammer zu gründen, der genau so gut alle Musiker unterstehen müßten wie die Aerzte ihrer Aerztekammer usw., gehe schon deshalb nicht, weil der Bildungsweg, den der Orchestermusiker und der große Künstler gehen, so verschieden sei, weil es schwierig, fast unmöglich sei, die Grenze zwischen dem Musiker und Dilettanten zu ziehen, oder zwischen den Komponisten, deren viele im Hauptberuf Aerzte, Juristen, Beamte, Professoren, Kaufleute seien. Auch das Wahlrecht würde sich bei dieser Grundlage nicht durchführen lassen. Vier Fünftel aller Musiker seien überhaupt keine Künstler, sondern Gewerbetreibende. Wahlrechtsabstufungen seien aber nicht möglich, da irgendein objektiver Maßstab sich nicht finden lasse. Endlich würde es in kleineren Staaten, wie z. B. Lippe-Detmold, wo es nur wenige gebildete Musiker gibt, ganz unmöglich sein, eine Kammer zustande zu bringen; es käme also nur eine Reichsmusikerkammer in Frage.

† **„Peer Gynt" als Filmspiel.** Vom Sohne Ibsens, dem Staatsminister Sigurd Ibsen, hat die Literaria-Filmgesellschaft in Tempelhof das Recht erworben, „Peer Gynt" für den Film zu bearbeiten. Als Ratgeber wie als Darsteller werden dabei die Künstler Wettergreen und Ballström tätig sein, mit denen Henrik Ibsen selbst den Plan einer Filmdarstellung des Dramas besprochen hat. Die Aufnahmen werden in Norwegen stattfinden.

† **Zur Errichtung einer Ernst-Moritz-Arndt-Gedenktafel** in Groß-Schoritz auf Rügen hat sich unter dem Vorsitz des Landrats Freiherrn v. Maltzahn ein Ausschuß gebildet. In Groß-Schoritz auf Rügen ist der große Sänger der Freiheitskriege geboren und noch immer fehlt an dem Geburtshause, das noch ganz fein damaliges Aeußere bewahrt hat, eine Inschrift. Das pietätvolle Bestreben des Ausschusses verdient tatkräftige Unterstützung und wird sie bei deutschen Patrioten hoffentlich auch finden. Auch kleine Gaben werden dankbar angenommen. Die Zusendung der Beiträge wird erbeten an: Frau Ilse Weißenborn, Groß-Schoritz bei Garz auf Rügen, und Professor Dr. Loebe, Putbus auf Rügen.

† **Theaterkrach in Wiesbaden.** Das Wiesbadener Volkstheater, das seit einigen Jahren recht und schlecht bestand und für billiges Geld anständige Vorstellungen bot, ist trotz einer kleinen städtischen Subvention eingegangen. Frau Direktor Wilhelmy, die sich die denkbar größte Mühe gab, konnte den Kampf mit dem Moloch „Kientopp" nicht mehr durchführen und mußte Konkurs ansagen.

† **Ein hübsches Preisausschreiben** hat der Verein für Kunstpflege in Offenbach a. M. erlassen. Er setzt zwanzig gerahmte Bilder, Originale und Reproduktionen, von rein künstlerischem Charakter, als Preise für die besten Antworten der Frage aus: „Welches Bild im Städelschen Kunstinstitut zu Frankfurt gefällt mir am besten und aus welchem Grunde?" Preisträger soll ausschließlich die Jugend der Offenbacher Schulen (mit Ausnahme der Technischen Lehranstalten) sein. — Dadurch werden alle, die Interesse daran haben, ein schönes Rahmenbild zu erwerben, nicht nur zum Besuche der Frankfurter Kunstsammlung genötigt, sondern zur intensiven Beschäftigung mit den Kunstwerken selbst. Denn es soll nicht so sehr darauf Nachdruck gelegt werden, daß nun gerade auch die „besten" Gemälde dort genannt werden (wer will feststellen, welches das beste ist?), sondern der größte Wert wird der Art der Begründung beigelegt werden, mit der die Jugend ihr Urteil begleitet. Da heißt es, scharf zu sehen und sich Rechenschaft ablegen von seiner eigenen Empfindung, und mit einem flüchtigen Besuche des Städelschen Museums wird es wohl meist nicht getan sein.

† **Bauerntheater in Thierseе.** Das bekannte „Thierseer Bauerntheater" spielt im Sommer ein Drama aus der Messiaszeit, „Juda Ben Hur", bearbeitet nach dem bekannten Roman von Lewis Wallace. Als Spieltage sind die Sonntage festgesetzt. Die Vorstellung ist in vier Stunden beendet, so daß die Besucher des Theaters auch Gelegenheit haben, die Umgebung des reizend gelegenen Dorfchens zu besichtigen. Man erreicht Vorderthierseе auf schönem Bergwege von Kufstein aus in etwa einer Stunde. Die Preise der Plätze bewegen sich zwischen 80 Heller und 3 Kronen.

† **Strauß Vater über Strauß Sohn.** Es war, so plaudern die „Signale", nach einer Aufführung der „Feuersnot", als Richard Strauß mit dem Kapellmeister über seine „Salome" sprach, die noch der Uraufführung entgegenharre. Das sei denn doch noch etwas anderes, da würden die Leute erst etwas zu hören bekommen. Und dann hub er an, zu erzählen, wie sein Vater, der vortreffliche Münchner Hornist, nur bis zur ersten Station seiner eigentlichen Entwicklung mit ihm gegangen sei, bis zu seinem „Aus Italien". Ueber seine späteren, kühneren sinfonischen Gebilde habe der Vater einmal gesagt: „Dabei bekomme man ein Gefühl, als wenn man die Hosen voll Maikäfer habe." Ist in diesem treffend charakterisierenden Urteil des alten Strauß nicht schon auf die Instrumentierungsgabe des Sohnes hingewiesen?

† **Eine Faksimile-Ausgabe von Mozarts Requiem.** Die Wiener Hofbibliothek bewahrt als einen ihrer wertvollsten Schätze die Originalhandschrift des Requiems, das Mozart unvollendet zurücklassen mußte, da ihm der Tod den Stift aus der Hand nahm. Es wurde von seinem Schüler Süß-